Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

enthefft macht/ ob er gancken willen oder
willige begirde hatt/ durch die er wolt eigen
gut haben ūbelunderhait/ möcht er oder
getrift er/ ob er doch äuſſerlich nūmer kein
eigen gut gewint/ ¶ Zum dritten mal wei
se ich das also/ Ein iglich geiſtlich menſch
ſundiget wider die glube der gehorſam/
wan er nor einen gantzen beraiden willū
hat/ das er ſeim oberen nit wolle gehorſam
ſein ūetwas/ das er ym nach der regel ſeins
ordens geboten hat/ ob doch das iſt/ daz
er die vngehorſam under äuſſerlichen tad
nūmer beweiſt/ Ich ſprech nit/ das ein ſolich
die glubde ſeiner gehorſam uberfur/ ſunder
das er ſunde wider dieſelb ſein glubde/ Als
das lert ſū thomas 2a 2e. q. 186 arto 9
Vnd des gleichen ſundiget auch ein iglich
ſolich geiſtlich menſch widder die glubde
der ewigen keuſchait/ wan er nor/ wil das
auſſerlich werck der vnkeuſchait begen/
ob er doch daſſelb werck nūmer volbringt
¶ Vnd darumb iſt eſ auch also das ein ig
lich münich ſundiget widder die glubde
der willigen armut/ der da gern wolt
eigens haben vnd hat dez nit/ nor darumb/
das er eſ nit mag haben/ oder nit getur
haben/ ¶ Aber iſt zu wiſen das haltūg der
andern willigen armut/ die da ſtet inkerg
lich/ oder uecſterlich nuczūge der gemeinen
gutt/ vnd die da auſ ſleuſſt alle uberflüſſige
oder vnmeſſige nuczūge derſelben/ gehort
zu der vollkumenhait des geiſtlichen lebens
Aber kein geiſtlichen menſchen iſt der noit
zu herfolgūge ſeins heils/ Doch vnſer iglich
der verheiſſen hat den orden ſū Bēdicti
ſol'ich uben vnd ſich des fleiſſen/ nach
inhalt der regel ſū Bēdicti/ das er kume
zu ſtriger haltūge derſelbigen willigen
armut/ vnd darzu iſt ym haltūge der erſtē
armut ein vaſt nuczeſ vnd ein noitdurff
tiges mittel/ Wan das iſt die virde ſach/
darumb die heiligen vett' die dy geiſtlichn
orden auff gelanczt hant den verheiſſern
yrer regeln die erſt willig armut ſo ſtrenglich
gebotten hät zuhalten/ Das ſy durch ir haltūge
mochten behüt werden von der verkartē
vnd uberflüſſigen müſſbruchūnge der
reichtū als ich dauon vor geſchriben han
indem zehenden capitel des andern handels
oder buchlems Aber haltūge der erſten
armut brecht einen vnvollkumen menſchn
nūmer oder gar ſelten zu haltūge der andern/
arme ſtrige vnd fleiſſige erfullunge der auſſ
ſatzūge ſū Bēdicti/ die da ſpricht ¶ Alle noit
durfftige ding ſollent die munich hoffen
von dem vatt' des kloſters/ eſ enwer dan
das ym des got hielff durch ſein ſunderlich
vnd groſſ gnade die er gar wenig menſchn
pfligt zu gebende ¶ Das ein vnvollkumener
munich bracht werde zu der andern willigen
armut/ die da ſtet inkerglich nuczūge der
reichtū/ darzu bedarff er eins guten platzes ¶ capt
Alle noitdurfftige dinge ſollent die münich
die vndertanen ſeint/ hoffen von dem
vatt' des kloſters ¶ Diß ſeint die worte nach
dem ſyn ſū Bēdicti in dem 33 capitel ſeiner
regel/ Vnd dieweil er in dem ſelbn capitel
vnd anders wo den ſelben vatt' des kloſters
gemeinlichen nennet einen abbt ſo wil
ich yn auch vorbaß alſo nennen/ ob er doch
etwo anders genant wurde/ auff daz mein
worte deſt' mynner werden/ ¶ Merck hie des
erſten/ das die vorgeſchriben worte ſū Bēdicti
begreffent zwey dinge/ Einß iſt/ das die
munche die vndertanen ſeint/ nit ſollent
gewalt han/ etwas ſelber vnd von eigener
gewalt zu nemende/ Das ander iſt/ das yn
der abbt ir noitdurfft ſolle geben/ vnd ſol
yn die geben von den gemeinen nutzen
irs kloſters/ als nū das zuhen mag auſſ
den nach volgenden worten des 33 capitel
vnd auch des 3e/ Vnd er ſol yn dieſelbe
ir noitdurfft geben/ nit wie yn luſt oder
wie das ſeinen vndertanen wol gefil/ ſund
nach ynnhalt vnd auſweiſſunge der regel/
an ſpeyſe/ an trancke/ an gewande/ an
gedecke/ bettgewande/ vnd andern noitdurff